



Burghausen
Umwelterklärung
2026

Inhalt

2	Inhalt
3	Vorwort
4	Strategie We4Customers
5	Umsetzung der W4C Strategie
6	Circular Economy
7	Vielfältiges Portfolio an Lösungen
8	Der Standort Burghausen
9	Herstellung und Lagerung
10	Bestimmung des organisatorischen Kontextes
11	Umweltschutz im integrierten Managementsystem
13	Umweltaspekte und ihre Bewertung
15	Indirekte Umweltauswirkungen
16	Umweltaspekte, Handlungsbedarf und Ziele
17	Input-Output-Analyse 2025
18	Umweltpolitik
19	Umweltprogramm 2026
19	Kernindikatoren
20	Umweltziele
21	Arbeits- und Anlagensicherheit
22	Gültigkeitserklärung



Vorwort

Nachhaltigkeit im Fokus aller Aktivitäten – kontinuierliche Investitionen in Gesundheit, Sicherheit und Umwelt

Bei der Borealis Polymere GmbH, die nun Teil von Borouge International ist, verfahren wir nach dem Grundsatz: „If we can't do it safely we don't do it at all“. Wenn wir also etwas nicht sicher durchführen können, machen wir es gar nicht. Dieser Grundsatz ist im Managementsystem für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety and Environment – HSE) des gesamten Konzerns fest verankert und wird von allen Mitarbeitenden am Standort gelebt.

Wir investieren kontinuierlich in Sicherheit und Zuverlässigkeit und haben es uns zur Aufgabe gemacht, unseren bereits sehr hohen Standard weiterhin noch zu verbessern. Diese Verpflichtung erstreckt sich unabhängig von ihrer Funktion auf alle Führungskräfte und Mitarbeiter:innen, die regelmäßig an Schulungen und internen Ausbildungsprogrammen zum Themenkomplex Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz teilnehmen. Bei unseren Partner:innen und Lieferanten ist die konsequente Evaluierung der HSE-Performance für uns ein ebenso selbstverständ-

licher Verhandlungsbestandteil wie der Preis des Gutes bzw. der Dienstleistung.

Unsere internen Prozesse lassen wir regelmäßig von unabhängiger Stelle überprüfen, um auch in Zukunft ein führendes Unternehmen im Bereich HSE sein zu können. Die Zertifizierung nach der aktuellen EMAS-Verordnung wie auch nach ISO 14001 und ISO 50001 unterstützt uns in unserem hohen Anspruch an uns selbst.

Im Rahmen der We4Customers-Strategie hat sich die Gruppe ehrgeizige Nachhaltigkeitsziele gesetzt – und auch wir am Standort Burghausen leisten unseren Beitrag in Richtung Energieeffizienz. Angesichts des starken Gegenwinds, der von einem turbulenten Energiemarkt ausgeht, ist die Versorgung mit Energie aus erneuerbaren Quellen ein wesentlicher Faktor. Bis 2030 soll der Strom, den Borouge International in Europa in den Bereichen Polyolefine und Kohlenwasserstoffe nutzt, zu 100 % aus erneuerbaren Energien stammen.

Auf dem Weg dorthin macht das Unternehmen große Fortschritte. Per Ende 2025 beträgt der Anteil bereits 60 % und liegt damit weit vor dem ursprünglich anvisierten Ziel von 40 % für dieses Jahr.

Bei energieintensiven Prozessen wie der Kunststoffherstellung fallen Emissionen an. Borouge International arbeitet mit seinen Mitarbeiter:innen unaufhörlich daran, den Produktionsprozess möglichst nachhaltig und nach den höchsten technischen Standards abzuwickeln. Ziel ist es, die Emissionen der Scopes 1, 2 und 3 im Jahr 2030 auf dem gleichen Niveau (+/- 5 %) wie 2019 zu halten.

Als Standort arbeiten wir kontinuierlich an Verbesserungspotenzialen im Hinblick auf Ressourceneffizienzen und -effektivitäten. Dies weisen wir zusätzlich zur Zertifizierung des Umweltmanagementsystems (14001/EMAS) anhand der Zertifizierung gemäß der Norm DIN EN ISO 50001 nach.

Burghausen, im Mai 2026
Michael Freutsmiedl, Standortleiter



Borouge International arbeitet mit seinen Mitarbeiter:innen unaufhörlich daran, den Produktionsprozess möglichst nachhaltig und nach den höchsten technischen Standards abzuwickeln.

Michael Freutsmiedl, Standortleiter

Strategie We4Customers

Essentielle Ressourcen für ein nachhaltiges Leben neu erfinden

Anfang 2025 hat Borouge International seine Unternehmensstrategie für Europa „We4Customers“ aktualisiert und angepasst, die auch für den Standort Burghausen gilt, um noch kunden- und zukunftsorientierter zu werden: Die Strategie hat ihren Ursprung in dem gemeinsamen Ziel des OMV Konzerns, „Reinventing Essentials for Sustainable

Living“. Die vier miteinander verknüpften Bereiche Nachhaltigkeit, Effizienz, innovative Lösungen und Sicherheit leiten Borouge International bei seinem Bestreben, durch innovative und nachhaltige Polymerlösungen auf Basis seiner unternehmenseigenen Technologien Mehrwert für seine Kunden zu schaffen und einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft

auszuüben. Die Strategie, die von Kunden sowie internen und externen Interessenträgern positiv aufgenommen wurde, hat Borouge International bei seinen Bemühungen geleitet, die Effizienz seiner eigenen Operations zu steigern und gleichzeitig die Bedürfnisse seiner Kunden in den Mittelpunkt zu stellen.

Unser Purpose

Essentielle Ressourcen für ein nachhaltiges Leben neu erfinden

Unsere Vision

Ein weltweit führendes Unternehmen für fortschrittliche und nachhaltige Lösungen in den Bereichen Chemicals & Materials

We enable sustainability

- Wir** entwickeln innovative, nachhaltige Kreislauflösungen
- Wir** reduzieren den Fußabdruck Scope 1, 2 und 3 durch Sourcing, Energiemanagement und Innovation
- Wir** gestalten unsere Produkte recyclingfähig
- Wir** werden für die Werte, die wir schaffen, anerkannt

We deliver innovative solutions

- Wir** verstehen die Bedürfnisse unserer Kunden genau und entwickeln innovative, kostengünstige Lösungen
- Wir** erweitern die Grenzen der Borstar®-Technologie
- Wir** handeln unternehmerisch schnell und agil
- Wir** kombinieren Ideen von innen und außen

Value
4
Customers

We drive efficiency

- Wir** ersetzen Materialien mit Lösungen, die den Kunden einen höheren Nutzen bieten
- Wir** sind kosteneffizient, prozessorientiert und führend bei Kapital- und Betriebsleistung
- Wir** setzen digitale Lösungen ein und handeln nach dem Prinzip „No Waste“

We assure peace of mind

- Wir** bieten Versorgungssicherheit
- Wir** halten unsere Versprechen gegenüber unseren Kunden ein
- Wir** sind Botschafter unserer Industrie und treiben Veränderungen voran
- Wir** lösen Probleme und Beschwerden am Ursprung

Umsetzung der W4C Strategie

Treibhausgasemissionen (THG)

Borouge International strebt in Europa an, seine Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen bis 2030 um 18 % auf 2 Millionen Tonnen pro Jahr zu reduzieren (ausgehend vom Basisjahr 2019), selbst unter Berücksichtigung der erhöhten Emissionen, die ab 2026 durch die Inbetriebnahme der neuen PDH-Anlage in Kallo entstehen werden. Insgesamt plant Borouge International in Europa, seine Treibhausgasintensität (basierend auf Scope 1, 2 und 3 zusammen) bis zum Jahr 2030 um 24 % zu reduzieren. Das anhaltend schwierige Marktumfeld wird jedoch erfordern, dass Borouge International seine einzelnen Projekte und Aktivitäten regelmäßig auf ihre wirtschaftliche Machbarkeit hin überprüft.

Borouge International ist davon überzeugt, dass die von ihm hergestellten Polymere für die Bekämpfung des Klimawandels von entscheidender Bedeutung sind, da sie Technologien ermöglichen, die die Energiewende unterstützen und durch Leichtbauweise zur Reduzierung der Emissionen beitragen.

Energieverbrauch

Im Jahr 2021 hat Borouge International in Europa rund 25 % des Stroms, den das Unternehmen derzeit für den eigenen Betrieb aufwendet, aus erneuerbaren Energiequellen wie Wind- und Sonnenenergie bezogen. Bis zum Jahr 2025 sollte der Anteil der erneuerbaren Energien am Strommix auf 40 % angehoben werden. 2030 soll der in den Geschäftsbereichen Polyolefine und Kohlenwasserstoffe in Europa genutzte Strom zu 100 % aus erneuerbaren Energien stammen, wobei dieses Ziel mit 60 % per Ende 2025 bereits übererfüllt wurde.

Produkte und Lösungen für die Kreislaufwirtschaft

Mehr als 100 Kilotonnen der derzeit von Borouge International in Europa hergestellten Produkte sind kreislauforientiert.

Expansion und Transformation stützen die We4Customers Strategie – Mitarbeiter:innen machen dies möglich



Die Strategie basiert auf 4 Hauptsäulen:

- 1. Nachhaltigkeit ermöglichen:** Kunden dabei unterstützen, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.
- 2. Innovative Lösungen liefern:** Kunden in die Lage versetzen, ihr Angebot zu verbessern.
- 3. Sicherheit bieten:** ein vertrauenswürdiger Partner sein, der für Sicherheit, Integrität, Compliance und Produktverantwortung steht.
- 4. Effizienz steigern:** Senkung der Systemkosten durch Innovation, damit Kunden mit weniger Aufwand mehr erreichen können.

Darüber hinaus definiert die Strategie **drei „nicht verhandelbare Grundsätze“**, die als Rahmenvorgaben für alle Aktivitäten dienen. Sie legen die Mindeststandards fest, die nicht kompromittiert werden dürfen, und stellen sicher, dass das Wachstum und die Transformation des Unternehmens verantwortungsbewusst und widerstandsfähig bleiben:

Sicherheit: Der Schutz von Menschen und Vermögenswerten ist von grundlegender Bedeutung. Borouge International verpflichtet sich zu einer Kultur mit null Unfällen und integriert Gesundheit und Sicherheit in jeden Prozess und jede Entscheidung, um Arbeitnehmer, Partner und Gemeinden zu schützen.

Compliance: Integrität und die Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften und internen Standards sind nicht verhandelbar. Compliance sichert das Vertrauen der Interessenträger und schützt Borouge International vor operativen und Reputationsrisiken.

Nachhaltigkeit: Borouge International integriert Nachhaltigkeit in sein Geschäftsmodell und konzentriert sich

dabei auf Kreislaufösungen, Klimaschutzmaßnahmen und einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, um langfristigen Wert für Kunden und Gesellschaft zu schaffen.

Zusammen sind diese Grundsätze nicht optional – sie sind die Grundlage für die Verwirklichung des Unternehmenszwecks und ermöglichen Innovation, Effizienz und Sicherheit für die Kunden. Sie leiten Borouge International dabei, Leistung und Verantwortung in Einklang zu bringen und sicherzustellen, dass jede strategische Entscheidung eine sichere, konforme und nachhaltige Zukunft unterstützt.

Im Jahr 2025 wurden erhebliche Fortschritte bei wichtigen Wachstumsprojekten wie der PDH-Anlage in Kallo und Borouge 4 sowie bei Baystar Bay 3, dem Joint Venture mit TotalEnergies in den USA, erzielt. Außerdem wurden Verbesserungen bei der Zuverlässigkeit und der wirtschaftlichen Leistung der Anlagegüter gemeldet. Spezielle Initiativen wie „Simplify to Excel“ trugen dazu bei, die finanzielle Leistung in Bezug auf Beschaffungspraktiken, Fixkosten und Working Capital zu verbessern.

Das solide Fundament dafür liefern unsere Kultur und Werte: Oberste Priorität haben das Engagement für Sicherheit wie auch das Versprechen, die Mitarbeiter:innen stets in den Vordergrund zu stellen; es folgt einem Mindset, das auf Innovation und Technologien setzt, die den Umstieg auf die Kreislaufwirtschaft beschleunigen, das das Wachstum des Spezialproduktbereichs vorantreibt und einen Mehrwert im Bereich der Lizenzvergaben sowie der Katalysatortechnologie generiert; und schließlich der kontinuierliche Fokus von Borouge International auf Spitzenleistungen („Performance Excellence“).



Circular Economy

Eine Kreislaufwirtschaft entkoppelt Wirtschaftswachstum und Ressourcenknappheit, reduziert gleichzeitig die Abfälle, die in die Umwelt gelangen und trägt zur Eindämmung des Klimawandels bei. Die Verwendung von mechanischem und chemischem Recycling anstelle von Verbrennung sowie von nachwachsenden Rohstoffen anstelle von Primärrohstoffen wird zu einer Verringerung der Treibhausgasemissionen beitragen.

Unser Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, die Transformation zur Kreislaufwirtschaft anzuführen, und arbeitet daher intensiv daran, eine Alternative zur linearen Wirtschaft für alle seine Anwendungen anzubieten. Zur Unterstützung dieses Ziels hat der Konzern eine Kreislaufwirtschaftsstrategie verabschiedet, die darauf abzielt, nicht erneuerbare, fossile Ressourcen schrittweise durch erneuerbare oder recycelte Ressourcen zu ersetzen. Dies gilt für die eigene Geschäftstätigkeit des Konzerns und erstreckt sich auch auf vorgelagerte Lieferanten und nachgelagerte Kunden, um sicherzustellen, dass die gesamte Wertschöpfungskette zur Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Ressourcen beiträgt. Aus dieser Strategie hat der Konzern im Jahr 2022 seine unternehmensspezifischen KPIs für die Kreislaufwirtschaft abgeleitet. Darüber hinaus verfügt Borouge International über einen Prozess, der die Organisationsstruktur

und die Governance seiner Abteilung „Circular Economy Solutions“ beschreibt. Das Governance-Verfahren legt außerdem fest, dass der VP Circular Economy Solutions für die kontinuierliche Überwachung des Konzepts verantwortlich ist.

Das übergeordnete Ziel des Kreislaufwirtschaftskonzepts des Konzerns besteht darin, den Konzern zu einem fokussierten Anbieter von Polyolefin-Lösungen zu entwickeln, der sich auf die Wertschöpfung für seine Kunden konzentriert.

Um dies zu erreichen, geht der Konzern folgendermaßen vor:

- Er arbeitet eng mit den Kunden zusammen, um sie beim Übergang zu nachhaltigen, kreislauffähigen Produkten und Anwendungen zu unterstützen
- Er baut weiter ein Portfolio auf, das eine breite Palette innovativer Kreislauflösungen umfasst; und
- Er entwickelt sein nachhaltiges Geschäft kontinuierlich weiter, um Borouge International als führendes Unternehmen auf dem globalen Markt für Polyolefine zu positionieren.

Die Konzernleitung trägt die Gesamtverantwortung für die Umsetzung des Kreislaufwirtschaftskonzepts des Unternehmens, während die Abteilung Circular Economy Solutions die primäre operative Verantwortung übernimmt. Die Weiter-

entwicklung der Kreislaufwirtschaft ist jedoch eine gemeinsame Verantwortung aller Ebenen und Funktionen.

Zusätzlich zu seinem Portfolio zirkulärer Produkte leistet das Unternehmen auch durch seine Aktivitäten zum Recycling von Kunststoffen einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft. Diese umfassen vier mechanische Recyclingbetriebe und ein chemisches Recyclingunternehmen, das Pyrolyseöl herstellt. Der Konzern kann aufbereitetes Pyrolyseöl an seinen Polymerproduktionsstandorten in Deutschland und Finnland sowie zirkuläres Monomer an seinen Polymerproduktionsstandorten in Österreich und Belgien einsetzen. Darüber hinaus nutzt das Unternehmen nachwachsende Rohstoffe an seinen Standorten in Finnland, Schweden, Belgien, Deutschland, den Niederlanden und Österreich.

Unser Beitrag aus Burghausen dazu ist die direkte Belieferung der Recyclingbetriebe mit den By-Produkten und den Sidestream-Produkten. Daneben ist der Standort auch nach ISCC Plus zertifiziert, was ein weltweit anerkanntes, freiwilliges Zertifizierungssystem für nachhaltige, biobasierte und kreislauffähige Rohstoffe außerhalb der EU-RED-Richtlinie ist. Für die Zukunft sind auch die Einführung von neuen Produkten geplant, die zusammen mit unseren Kunden zu besser recyclingfähigen Endprodukten verarbeitet werden können.

Vielfältiges Portfolio an Lösungen

Burghausen hat große Bedeutung für das vielfältige Portfolio an Lösungen von Borouge International, da der hiesige Standort die Bereiche Konsumgüter und Fortschrittliche Produkte mit innovativen Lösungen bedient. Die produzierten Kunststoffgranulate werden von den Geschäftskund:innen zu Fasern, Folien, Hohlkörpern oder Halbzeugen weiter-

verarbeitet sowie primär im Bereich der Gieß- und Blasfolienanwendungen verarbeitet. Damit werden Verpackungen für Nahrungsmittel, Haushalt, Transport, medizinische Anwendungen und Reinigungsmittel hergestellt sowie Flaschen für Kosmetika und Fasern für Hygieneanwendungen. Der Standort Burghausen arbeitet eng mit den Kund:innen und

Industriepartner:innen zusammen, um innovative und wertvolle Kunststoffe zu entwickeln, welche die Produktsicherheit steigern, Gewichtsreduktionen erzielen, Kosten sparen und die Integration von Teilen ermöglichen. Die Kund:innen befinden sich vorwiegend in Österreich, Deutschland, Italien und der Schweiz.



Konsumgüter

Materialien, die Dinge des täglichen Bedarfs schützen

Anwendungen

- Flexible Lebensmittelverpackungen, die Frische und Haltbarkeit bewahren
- Starre Verpackungen für Haushalts- und Körperpflegeprodukte
- Komponenten für Hygieneprodukte, die Sicherheit und Weichheit erfordern
- Schutzverpackungen für Konsumgüter während des Transports



Infrastruktur

Materialien, die kritische Infrastruktur

Anwendungen

- Trinkwasserleitungen
- Gasversorgungsnetze
- Fernwärme- und Fernkältesysteme
- Rohrleitungen für den Transport von Industrieflüssigkeiten



Mobilität

Materialien, die die Welt in Bewegung halten

Anwendungen

- Leichte Außenverkleidungen und Stoßfänger
- Innenverkleidungen, Armaturenbretter und Türverkleidungen
- Tragstrukturen und Komponenten für das Luftmanagement
- Hitzebeständige Komponenten unter der Motorhaube
- Recycelte Compounds zur Unterstützung eines kreislaufwirtschaftlichen Fahrzeugdesigns



Energie

Materialien für zuverlässige Energieversorgung und Konnektivität

Anwendungen

- Stromkabelisolierung für Gebäude und Städte
- Hochspannungs-Übertragungs- und -Verteilungskabel
- Kommunikations- und Datenkabel
- Schutzummantelungen für langlebige Energieinfrastruktur



Fortschrittliche Produkte

Materialien für anspruchsvolle Anwendungen mit hohen Anforderungen

Anwendungen

- Hochleistungs-Technikteile in Krankenhäusern / medizinischen Zentren
- Technische Gerätekomponenten
- Elektrische Gehäuse und Steckverbinder
- Präzisionsbauteile
- Fortschrittliche Lösungen für die Landwirtschaft

Der Standort Burghausen

Borouge International ist ein führender Kunststoffhersteller, der seinen Kunden innovative Lösungen anbietet.

Die Technologie des Unternehmens findet sich in diversen Produkten des täglichen Lebens wieder und bildet die Grundlage für künftige Innovationen und kreative Kunststoffentwicklungen. Die Kunden des Unternehmens fertigen und entwickeln Endprodukte unterschiedlichster Art, wie beispielsweise Lebensmittelverpackungen, Windeln, Fahrzeugteile oder medizinische Artikel. Die Borealis Polymere GmbH in Burghausen liegt im Zentrum des „Bayrischen Chemiedreiecks“, nördlich der Stadt Burghausen und beschäftigt 292 Mitarbeiter. Hier werden zwei Anlagen zur Produktion von Polypropylen betrieben, mit einer Gesamtkapazität von 620.000 Tonnen. Im Zeitraum von 1989 bis 1991 wurden am Standort der Raffinerie der OMV Deutschland GmbH zwei moderne Anlagen zur Herstellung von Polyethylen und Polypropylen errichtet. Die Produktion wurde ab 1995 durch die POB Polyolefine Burghausen GmbH, einer 100 %-Tochter des ehemaligen österreichischen Kunststoffunternehmens PCD Polymere GmbH, betrieben. Seit 1998 firmiert die ehemalige PCD in Burghausen nunmehr als Borealis Polymere GmbH.

Mit ihren Produktionsstandorten unter anderem in Schwechat, Linz und Burghausen ist sie Teil der Borouge Group International AG in Österreich. Im Jahr 2007 wurde in Burghausen die zurzeit neueste Produktionsanlage in Europa des Borougekonzerns zur Herstellung von Polypropylen nach dem eigenen Borsitar®-Prozess in Betrieb genommen. Ende 2014 wurde die Polyethylenanlage außer Betrieb genommen.

Die Rohstoffe für den Standort Burghausen werden über eine Pipeline von der benachbarten Raffinerie der OMV Deutschland bezogen, selbiges gilt für die benötigten Dampfmenen. Weitere Verflechtungen mit der OMV Deutschland GmbH bestehen in den Bereichen Abwasserentsorgung, Fackelsysteme und Brandschutz. Abgase, welche in der Regel beim An- und Abfahren der Betriebsanlage PP4 sowie bei Betriebsstörungen der Anlagen anfallen, werden in das Fackelsystem der OMV Deutschland eingeleitet und damit hauptsächlich als Heizgas genutzt.

Für die Produktionsanlage PP6 existiert eine eigene Feldfackel zur gefahrlosen Verbrennung der anfallenden Gase bei An- und Abfahrvorgängen sowie Betriebsstörungen. Die Abwässer der Borealis Polymere GmbH werden in die Abwasseraufbereitungsanlage der Raffinerie eingeleitet. Die Betriebsfeuerwehr und der Werkschutz des OMV-Standortes werden gemeinsam genutzt. Die industrieparkähnliche Struktur mit ihren direkten Verknüpfungen und kurzen Wegen ermöglicht so eine schnelle Einsatzmöglichkeit und die Nutzung von zahlreichen Synergieeffekten. Die in den Anlagen erzeugten Kunststoffgranulate werden in einem computergesteuerten Hochregallager, in Lagersilos sowie in Lagerzellen zwischengelagert und über Schiene oder Straße zum Versand gebracht. Ein automatisches LKW-Einfahrtssystem stellt die reibungslose Verkehrsabwicklung und rasche Beladung der Fahrzeuge sicher. Die Überwachung und Steuerung aller Anlagen erfolgt mittels Leitsystemen aus einer zentralen Messwarte.

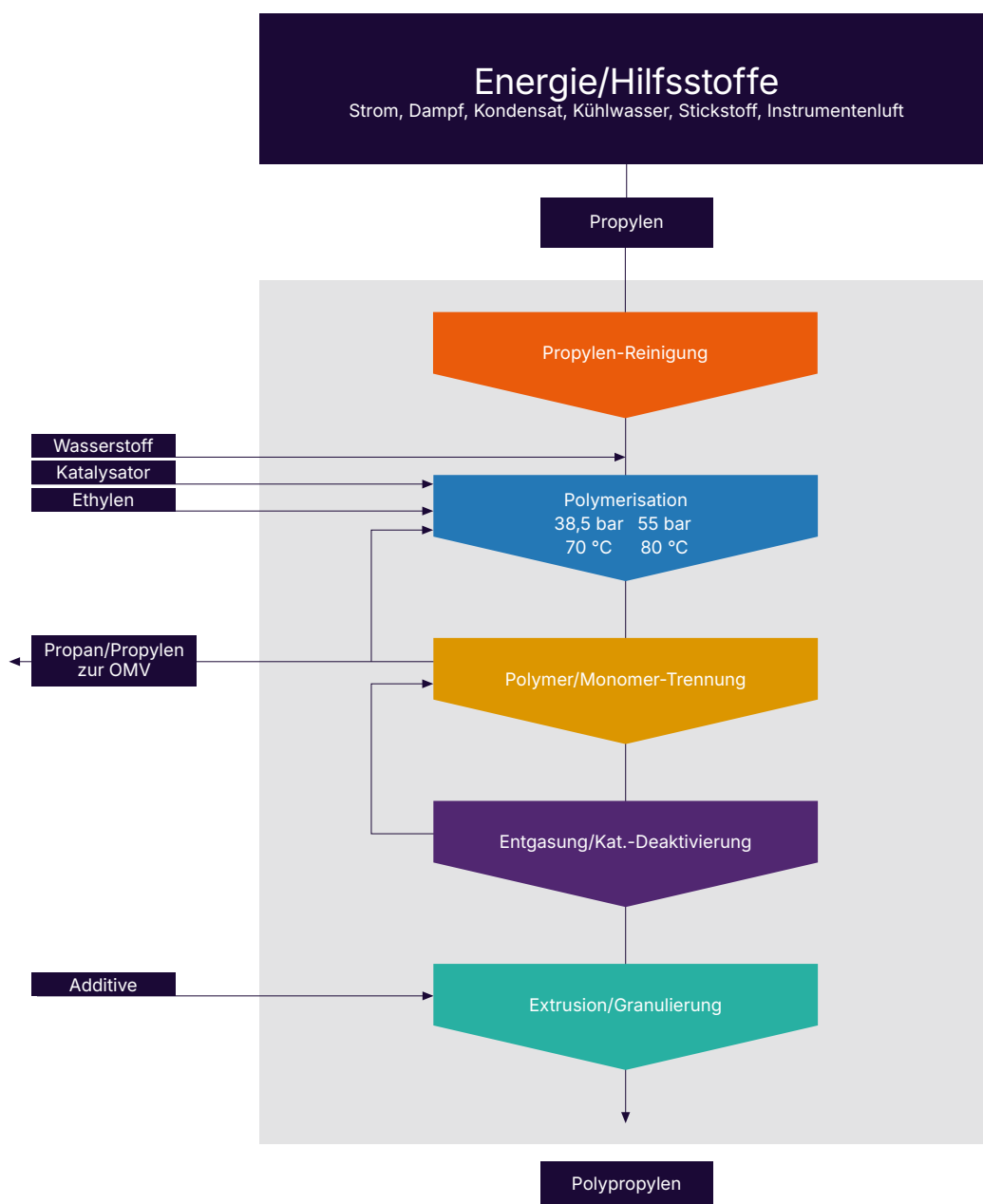


Herstellung und Lagerung

Die Herstellung unseres Produktes Polypropylen erfolgt in zwei modernen, dem Stand der Technik entsprechenden Anlagen, die nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz genehmigt sind und wegen der vorhandenen Menge an leichtentzündlichen Kohlenwasserstoffen der Störfallverordnung unterliegen. Das Schema auf der nachfolgenden Seite beschreibt die Prozessabläufe. Bei der Produktion von Polypropylen wird aus dem Rohstoff Propylen durch Polymerisation ein Kunststoffpulver erzeugt, welches in nachgeschalteten Verfahrensschritten entgast wird.

In den Produktionsanlagen wird das Kunststoffpulver durch sogenannte Extrusion einer abschließenden Konfektionierung unterzogen. Durch Aufschmelzen des Pulvers, Zumischen von Additiven und anschließender Granulierung werden so die Endeigenschaften der Produkte definiert. Die Fertigprodukte werden entweder in Silos gelagert oder in einer vollautomatisierten Anlage abgesackt und palettiert. Für die Lagerung der Sackware steht ein modernes Hochregallager mit einer Kapazität von 10.000 t zur Verfügung. Ein- und Auslagerung laufen computergesteuert. Zusätzliche Möglichkeit

zur Lagerung von Sackware besteht in drei großen Lagerzelten. Die Auslieferung der Produkte erfolgt den Anforderungen unserer Kunden entsprechend größtenteils als Loseware in Silofahrzeugen oder als Sackware jeweils über Straßentransporte. Der Transport über die Schiene wird über das nahe gelegene Güter-Terminal realisiert.



Bestimmung des organisatorischen Kontextes

Um eine Aufrechterhaltung und nachhaltige Weiterentwicklung unseres Umweltmanagementsystems sicherzustellen, ist es wichtig den organisatorischen Kontext der Borealis Polymere GmbH zu kennen, welcher in der unteren Abbildung

anschaulich dargestellt ist. Hierbei wird der Einfluss sowohl von externen als auch internen Themen sowie die Wechselwirkung der beiden aufgezeigt, wodurch ein besseres Verständnis für das Umfeld der Organisation sowie die Abhängigkeiten

und Möglichkeiten generiert wird. Als Folge hieraus ergibt sich eine stärkere Verknüpfung von Umweltmanagement und der Organisationsstrategie.





Umweltschutz im integrierten Managementsystem

In einer Zeit des permanenten Wandels und zunehmender Komplexität können Unternehmen nicht mehr über Insellösungen der Organisation und des Managements gesteuert werden. Auch in den Bereichen Umweltschutz, Sicherheit, Gesundheitsschutz und Qualitätssicherung können durch Integration nicht nur Synergien zwischen den einzelnen Modulen hinsichtlich Systemaufbau, Dokumentation und Zertifizierung genutzt werden, sondern auch Aspekte wie Verantwortung der obersten Leitung, Leitsätze, Systemgrenzen, effiziente Organisation, Information und Kommunikation sind wesentlich besser zu optimieren. Integration bedeutet aber nicht, dass die einzelnen Module verschwinden, sondern dass sie Teil einer größeren Gesamtheit werden.

Unser integriertes Managementsystem umfasst die Module

- Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001:2015 und EMAS
- Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2015
- Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001:2018
- BG-Gütesiegel „Sicher mit System“

Für die Organisation und das Funktionieren des Umwelt- und des Energiemanagements sowie für die Kontrolle der Umsetzung unserer gesteckten Ziele ist

das Umweltteam und das Energieteam von Borealis Polymere GmbH verantwortlich. In diesen beiden Teams werden mindestens einmal jährlich Umwelt- und Energieziele mit den dazugehörigen Maßnahmen für das Umweltprogramm formuliert.

Das Umwelt-Team setzt sich u. a. zusammen aus:

- Peter Rüger, Umweltmanagementbeauftragter, Immissionsschutzbeauftragter
- Maximilian Maierhofer, Gefahrgut- und Abfallbeauftragter
- Claudia Harweck, interne Koordination Gefahrgut und Abfall
- Wolfgang Hofer, Strahlenschutzbeauftragter
- Richard Bauer, Fachkraft für Arbeitssicherheit (SiFa), Energiemanagementbeauftragter
- Stefan Bruckbauer, Störfallbeauftragter

Aufgabe des Umwelt-Teams ist es, umweltrelevante Probleme aufzuzeigen, Problemlösungen zu erarbeiten und umzusetzen sowie das Umweltmanagement zu optimieren. Der Umweltmanagementbeauftragte als Teil des Umwelt-Teams, berichtet direkt an die Geschäftsführung bzw. die Standortleitung.

Die oberste Leitung übernimmt die Rechenschaftspflicht für die Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems und stellt sicher, dass die Umweltpolitik und die Umweltziele festgelegt, mit der stra-

tegischen Ausrichtung und dem Kontext der Organisation vereinbar sind. Zudem garantiert sie zum einen, dass die für das Umweltmanagementsystem erforderlichen Ressourcen zur Verfügung stehen und zum anderen, dass die Anforderungen des Umweltmanagementsystems in Geschäftsprozesse integriert sind. Die Vermittlung der Bedeutung eines wirksamen Umweltmanagementsystems sowie die Wichtigkeit der Erfüllung der Anforderungen des Umweltmanagementsystems werden durch die Standortleitung in diversen Besprechungen und Veröffentlichungen, wie beispielsweise dem monatlichen HSEQ-Committee sichergestellt. Zur Überprüfung der Zielerreichung der Umweltziele erhält die oberste Führung neben dem jährlichen Management Review regelmäßige Updates. Durch diese Updates wird zudem sichergestellt, dass das Umweltmanagementsystem seine beabsichtigten Ergebnisse erzielt, da frühzeitig Maßnahmen bei Abweichungen eingeleitet werden können.

Ferner werden alle Mitarbeiter:innen angeleitet und unterstützt, damit diese zur Wirksamkeit des UMS beitragen. Führungskräfte werden in regelmäßigen Fortbildungen unterstützt, um deren Führungsrolle im jeweiligen Verantwortungsbereich deutlich zu machen.

Um unseren Anspruch, führend im Bereich HSE zu sein, ist eine fortlaufende Verbesserung über alle Managementsysteme hierzu essenziell.

Ein erfolgreiches Gesamtmanagementsystem muss durch die operative Ebene getragen werden. Dies bedeutet, dass die Linienorganisation für die Implementierung von Systemen und Regularien verantwortlich ist. Die fachliche Unterstützung wird durch die HSE&Q-beauftragten Mitarbeiter:innen sichergestellt, die eine Kernfunktion im Unternehmen darstellen. Dieses Team ist für die Weiterentwicklung unserer Systeme und für die Kommunikation innerhalb des Konzerns, zu Behörden und externen Stellen zuständig.

Schwerpunkte dieser HSE&Q-Support-Organisation bilden die HSE&Q-Abteilungen, das Umweltteam, das Energieteam, die Sicherheitsorganisation, der Arbeitskreis Gesundheit und die Qualitätskontrolle bzw. -sicherung. Borouge International ist bestrebt, seine Mitarbeiter:innen aktiv in den Umweltschutz mit einzubeziehen. Die Einbindung der Mitarbeiter:innen erfolgt über verschiedene Instrumente. Als Beispiel ist die Datenbank zur Erfassung von Beinaheunfällen zu nennen, in die auch umweltrelevante Themen mit aufgenommen werden. Eine weitere Möglichkeit ist die Nutzung der Innovationsdatenbank zur Eingabe von Verbesserungsvorschlägen. Im täglichen Leben erfolgt die Mit-

arbeit jedes Einzelnen über den Weg der HSE&Q-Besprechungen. Quartalsweise finden die sogenannten Arbeitsschutzausschusssitzungen (ASA) statt, die die Mitarbeiter:innen zur regen Eingabe und Diskussion von Themen nutzen. Alle Entscheidungen und Maßnahmen werden nach HSE&Q-Gesichtspunkten bewertet.

Dies beinhaltet eine konsequente Analyse der Auswirkungen von Veränderungsprozessen auf die Umwelt, die Gesundheit der Mitarbeiter:innen, das Betriebsvermögen und die Qualität der Produkte – eine getrennte Betrachtung der HSE&Q-Einzelaspekte ist praktisch nicht mehr möglich, da die Themenbereiche verschmelzen. So sind beispielsweise bei der Emission von Stäuben sowohl der gesundheitliche Aspekt als auch das Gefahrenrisiko der Staubexplosion und die Auswirkung auf die Umwelt zu betrachten. Eine integrierte Betrachtungsweise stellt sicher, dass alle HSE&Q-Bereiche gleichwertig und vollständig beachtet werden. HSE&Q muss im Unternehmen Priorität genießen – unsere Philosophie ist: „If we can't do it safely, we don't do it at all.“

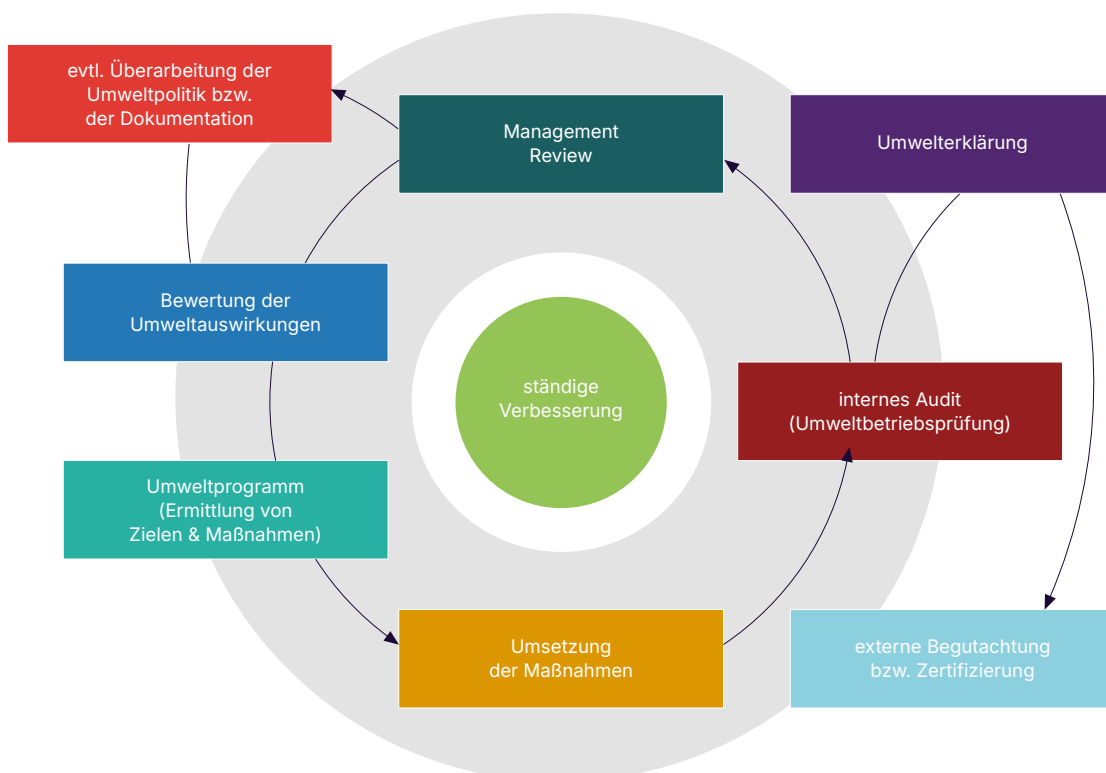
Durch die Einführung eines integrierten Managementsystems ist es uns gelungen, die Performance des Standortes kontinu-

ierlich und nachhaltig zu verbessern. Zur Sicherstellung der Kontinuität wird der ab 2006 beschrittene Weg der „Systematik von Problemlösungsmethoden“ weitergegangen und immer weiter verfeinert. Der Prozess, bei dem in kleinen Teams Problemstellungen behandelt und nachhaltig gelöst werden, wird „The BOREALIS Way“ genannt.

Legal Compliance Management (Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen)

Zur Sicherstellung der Rechtskonformität und generell der Einhaltung der bindenden Verpflichtungen am Standort besteht ein Compliance Managementsystem, welches monatlich im Legal Compliance Management Meeting überprüft wird. Teilnehmer hierbei sind neben der obersten Führung die jeweiligen Beauftragten bzw. Verantwortlichen der Fachbereiche. Den Standort Burghausen betreffende Rechtsgebiete sind unter anderem das Bundesimmissionsschutzgesetz, das Wasserhaushaltsgesetz oder die Gefahrstoffverordnung. Mit den Behörden sind wir in engem Kontakt, was sich auch durch die regelmäßigen IED- und Störfallinspektionen widerspiegelt, die alle ohne Beanstandungen absolviert wurden.

Regelkreis des ständigen Verbesserungsprozesses



Umweltaspekte und ihre Bewertung

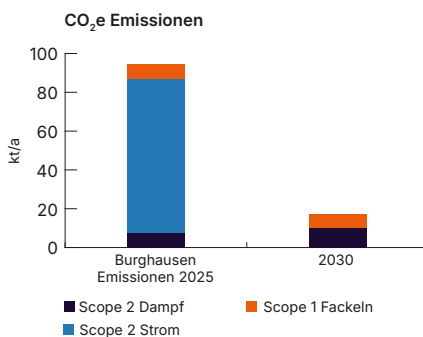
In unserem Unternehmen werden Informationen über Art und Menge von eingesetzter Energie, von Rohstoffen, Produkten und Abfällen ständig erfasst und ausgewertet. Diese Daten werden zur Ermittlung der Umweltauswirkungen, der Produktivität und zur Optimierung des sparsamen Einsatzes von Rohstoffen genutzt. Im Rahmen einer systematischen Vorgangsweise werden innerhalb der Produktionsbereiche, aber auch im Fertigwarenlager und in der Werkstatt, alle relevanten Daten für den Normalbetrieb und für mögliche andere Betriebsfälle, wie z. B. Betriebsstörungen oder auch Reinigungsarbeiten ausgewertet. So ist es möglich, die direkten Umweltauswirkungen unserer Tätigkeiten genauestens zu bewerten. Die Kriterien hierzu werden auf den nächsten Seiten noch näher erläutert.

Die Ergebnisse dieser Bewertung dienen zur Erfassung und Umsetzung der ständigen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes und zur Ermittlung von Umweltzielen. Neben der vergleichsweise eindeutigen Bestimmung der direkten Umweltauswirkungen werden in der Borealis Polymere GmbH konzernübergreifende Werkzeuge genutzt, um auch sogenannte indirekte Umweltauswirkungen unserer Organisation zu minimieren. Die Produktionskapazität unserer Betriebsanlagen wurde seit 1994 stetig gesteigert.

Bei den Treibhausgasemissionen für Scope 1 und 2 ist Borouge International dem Ziel verpflichtet, die CO₂-Bilanz des eigenen Betriebs zu reduzieren und bis 2050 in Europa einen CO₂-neutralen Betrieb zu erreichen. Als Teil dieses Weges gibt die Konzernstrategie 2030 das Ziel vor, die absoluten Scope 1- und 2-Emissionen bis 2030 auf rund 2 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent zu reduzieren. Das Ziel für die Scope 1- und 2-Emissionen entspricht einer Verringerung der Emissionen um 18 % bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 2019 von Borouge International in Europa. Für Scope 3 existiert derzeit weder ein Ziel noch eine Roadmap

zur Reduzierung der Emissionen. Die Verfügbarkeit von Daten von Lieferanten und Kunden und die Transparenz entlang der Wertschöpfungskette sind wichtige Einschränkungen. Borouge International arbeitet jedoch an der Festlegung von Unterzielen für bestimmte Scope-3-Kategorien oder Unterkategorien.

Weitere Informationen hierzu sind dem Geschäftsbericht 2025 der Borealis GmbH zu entnehmen. Mit Blick auf die Zukunft strebt Borouge International die Festlegung eines Gesamtziels für Scope 3 und eines Übergangsplans an, die in den Geschäftsbericht 2026 aufgenommen werden sollen, der im Jahr 2027 veröffentlicht wird. Für den Standort Burghausen bedeutet das, dass die CO₂e Mengen (Scope 1+2) langfristig um ca. 80 % reduziert werden, indem ab dem Jahr 2030 zu 100 % Strom aus erneuerbaren Energien genutzt werden soll. Ab dem Jahr 2026 werden schon ca. 50 % des Stromes mit deutschen Herkunftsnachweisen verwendet, zusätzlich zu dem normalen Strommix mit mehr als 50 % Anteil an gefördertem Grünstrom.



In der Grafik sind die CO₂e Emissionen aus dem Jahr 2025 dargestellt, hauptsächlich Scope 1 mit der Nutzung der Fackeln zum sicheren Verbrennen von Kohlenwasserstoffen, sowie die Scope 2 Emissionen, die bei der Dampferstellung entstehen. Der größte Anteil mit 79.300 t CO₂ kommt aus der Stromnutzung.

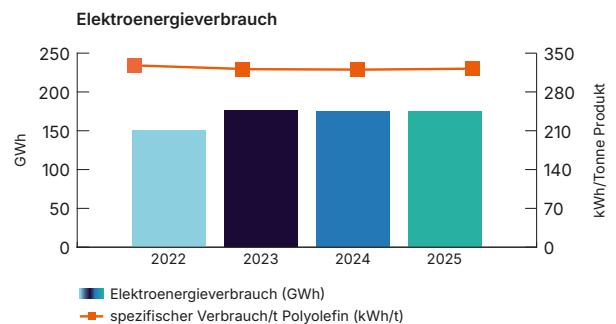
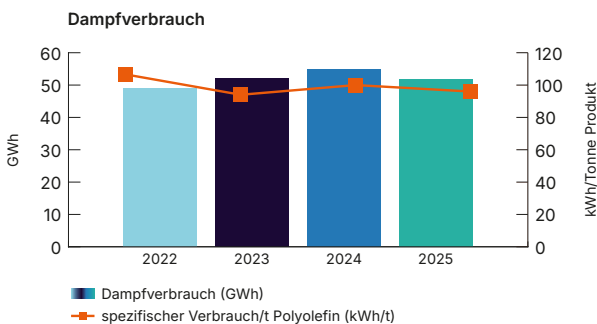
Direkte Umweltaspekte und ihre Auswirkungen: Kernindikatoren

Betriebsmittel und Energie

Seit dem Jahr 2023 führten eine schwächelnde Weltwirtschaft, volatile Energiemärkte und geopolitische Instabilitäten zu konjunkturellen Schwierigkeiten. Diese Faktoren beeinträchtigten auch die Nachfrage für unsere Produkte, was vergleichsweise reduzierte Produktionsmengen in 2025 zur Folge hatte. Ebenfalls hatten vereinzelte Anlagenabstellungen und die Verfügbarkeit von Monomeren eine reduzierte Produktionsmenge zur Folge. Die produzierte Menge an Polypropylen hat einen signifikanten Einfluss auf die spezifische Betrachtung des Verbrauchs, jedoch in weitaus geringerem Maße Einfluss auf den Energieverbrauch der Produktionsanlagen. Das bedeutet, auch wenn die Produktionsmengen reduziert sind, bleibt ein wesentlicher Energieverbrauch bestehen.

Folglich kann bei der Überprüfung der energetischen Leistung sowohl von der PP4, als auch von der PP6 festgestellt werden, dass der absolute Stromverbrauch im Vergleich zu den Vorjahren leicht gestiegen ist. Ebenso konnte mit reduzierter Polypropylenproduktionsmenge eine leichte Erhöhung des spezifischen Stromverbrauches festgestellt werden. Hierzu trugen aber auch Projektarbeiten wesentlich dazu bei. Beim Dampf gab es einen leichten Rückgang der absoluten und spezifischen Mengen in beiden Anlagen. Ausgenommen für diese Betrachtung ist das Jahr 2022, in dem eine 8-wöchige geplante Groß-Abstellung stattfand und somit weniger Absolutmengen verbraucht wurden.

Die Effizienz hinsichtlich des elektrischen Energiebedarfs am Standort verschlechterte sich von 320,29 kWh/t Produkt auf 322,06 kWh/t Produkt.



Beim Dampf, welcher auch zum Spülen der Anlagen unmittelbar vor dem Stillstand essenziell ist, wurde eine Verbesserung des spezifischen Energiebedarfs festgestellt. Hierdurch wird die Anlage frei von Kohlenwasserstoffen gemacht, jedoch wiederum kein Produkt hergestellt. In der Gesamtbetrachtung verbesserte sich die gesamte Energieeffizienz (Strom und Dampf) von 420,77 kWh/t Produkt auf 417,58 kWh/t Produkt.

Eine Verbesserung der Energieeffizienz wird auch weiterhin angestrebt. Hierbei hilft uns das Energiemanagementsystem, durch welches weitere Potenziale derzeit evaluiert und aktuell umgesetzt oder für einen späteren Zeitpunkt geplant werden.

Abfall

Der Zweck des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) ist, die Kreislaufwirtschaft zur Schonung der natürlichen Ressourcen zu fördern und den Schutz von Mensch und Umwelt bei der Erzeugung und Bewirtschaftung von Abfällen sicherzustellen. Diesen Vorgaben kommen wir durch eine Vielzahl von installierten Prozessen nach.

Unser primärer Fokus liegt auf der Vermeidung von Abfällen. Durch eine möglichst optimale Steuerung der innerbetrieblichen Prozesse versuchen wir dies zu erreichen. Den Mitarbeitern wird durch die Zusammenarbeit von Abfallbeauftragtem und Abfallkoordinatoren in regelmäßigen Schulungen und Trainingseinheiten das notwendige Wissen im Umgang mit Abfällen vermittelt.

Die im Jahr 2025 entsorgten **gefährlichen Abfälle** betragen 59,72 t und zusätzlich aus Projekten 2,23 t. Gefährliche Abfälle sind z.B. Ölmischungen, auch aus Maschinen und Getrieben (71,7 %), feste ölhaltige Betriebsmittel (11,8 %), Katalysator-Abfälle (5,1 %) Verpackungen von Zuschlagstoffen (2,9 %), Isolierwolle (1,3 %) aber auch Elektroschrott, verbrauchte Leuchtstoffröhren oder Batterien. Diese Abfälle werden über genehmigte Entsorgungspfade der stofflichen oder thermischen Verwertung zugeführt.

Die Menge an **nicht gefährlichen Abfällen** betrug 156,48 t. In dieser Zahl sind Abfälle aus Projekt- und Baumaßnahmen in einer Höhe von 2304,24 t nicht enthalten. Den größten Anteil hier hat die Entsorgung von Bodenaushub. Diese Fraktionen sind keine produktions-spezifischen Abfälle und sind damit als gesonderte bzw. einmalige Mengen anzusehen, welche nicht in der spezifischen Abfallmenge enthalten sind.

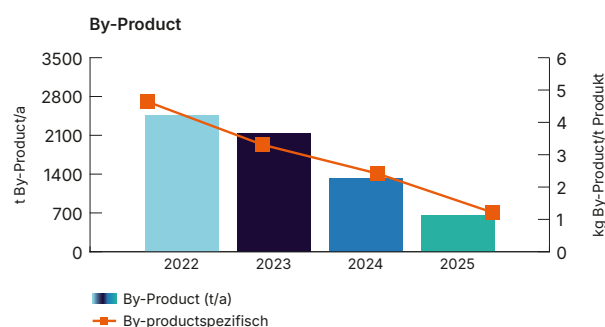
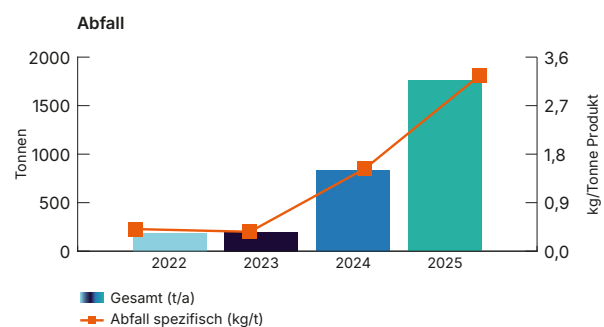
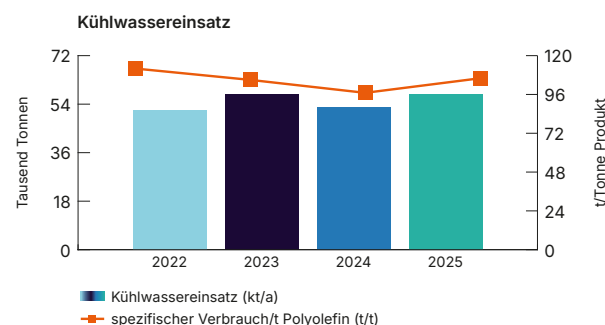
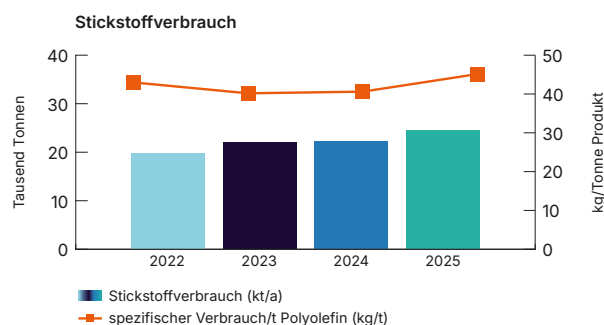
Seit Juli 2024 werden bei Borouge International auch die sogenannten „Sidestream-Stoffe“ (vormals Teil der By-Products) als Abfälle deklariert, die in den Recyclinganlagen weiter verarbeitet werden. Im Jahr 2025 waren dies 1554,36 t. Ohne diese „Sidestream-Stoffe“ und Abfälle aus Projekt- und Baumaßnahmen ergibt sich die spezifische Abfallmenge in Höhe von 0,40 kg/t Polyolefinen. Für alle Abfälle nutzen wir ausschließlich zugelassene und gesicherte Verwertungs- und Entsorgungswege. Nach gesetzlichen Vorgaben werden diese erfasst, dokumentiert und durch eine Registerpflicht dauerhaft archiviert.

By-Product

Ein By-Product stellt keinen Abfall im eigentlichen Sinn dar, sondern wird zur Fertigung von speziellen Produkten genutzt. Das By-Product entsteht bei uns hauptsächlich in Form von nicht typgerechtem Kunststoff bei An- und Abfahrvorgängen der Anlagen. Zur Weiterverarbeitung werden die By-Products u.a. zu unserer Tochtergesellschaft mtm plastics in Niedergera verbracht und hier der Produktion zugeführt. Hierdurch wird eine Werterhaltung des Wirtschaftsgut By-Product nachhaltig sichergestellt. Da jedoch diese Qualitäten nicht zum Kerngeschäft gehören, sollen diese Mengen möglichst reduziert werden. Durch die interne Umgruppierung von einigen By-Products zu den „Sidestream-Stoffen“ hat sich deren Anzahl ab dem Jahr 2024 stark reduziert.

Emissionen

Insbesondere vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Klimawandels ist die Vermeidung von Emissionen ein Hauptschwerpunkt unserer Umweltpolitik. Unsere Anlagen sind als geschlossene Systeme ausgeführt, sodass Emissionen von Kohlenwasserstoffen lediglich als diffuse Leckagen (**Diffuse KWS-Emissionen**) von Armaturen oder sonstigen Dichtelementen auftreten. Am Standort wird ein Armaturenüberwachungsprogramm mit modernster Messtechnik durchgeführt. Im Sinne des Umweltschutzes und der Anlagensicherheit beseitigen wir gefundene Leckage-Stellen schnellstmöglich.

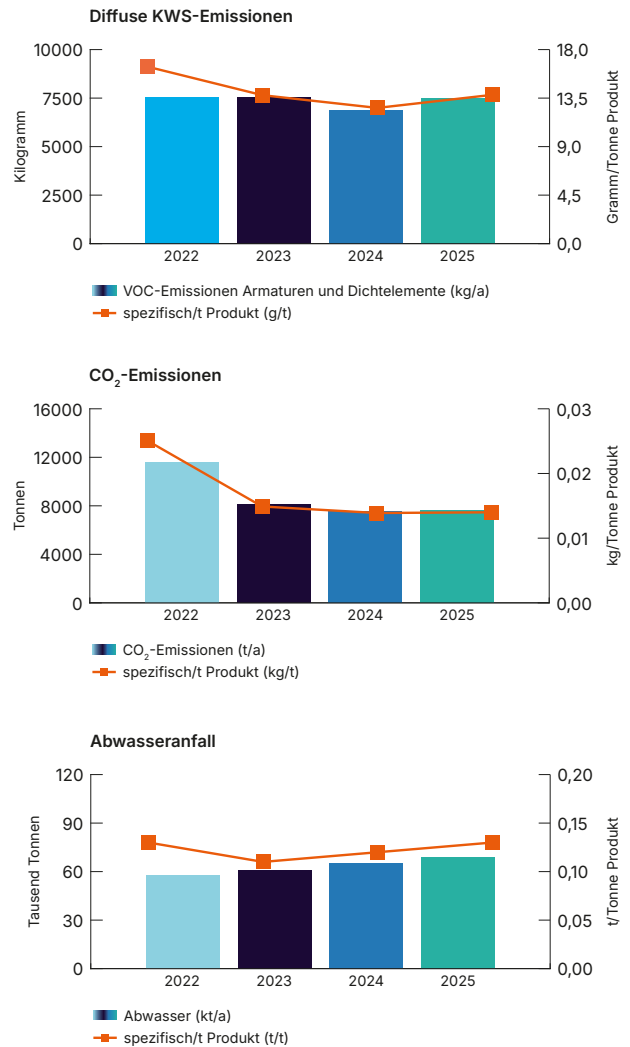


CO₂-Emissionen entstehen durch Verbrennen von Abgasen in der Fackel und der Nachverbrennungsanlage RTO. Fackeln gehören zu den vorgeschriebenen Sicherheitseinrichtungen und müssen bei geplanten und ungeplanten Anlagenabstellungen die anfallenden Kohlenwasserstoffe gefahrlos verbrennen. Wir sind jedoch bemüht, die Nutzung der Fackeln auf ein Mindestmaß zu beschränken. Dies lässt sich an der konstanten Verringerung der Fackelmengen über die letzten Jahre deutlich erkennen. Als Bilanzgrenzen zur Ermittlung der CO₂-Emissionen wurden die stationären Quellen am Standort definiert. Dargestellt sind die Scope 1 Emissionen der Borealis Polymere GmbH. Seit dem Jahr 2022 können wir noch genauer die anfallenden CO₂-Emissionen ausweisen. Ursächlich hierfür war die neue Möglichkeit der Analyse der Gaszusammensetzung der Fackelgasströme. Dies ermöglicht das Exkludieren der Stickstoffmengen im Fackelgas, was eine genauere Berechnung der CO₂-Emissionen im TEHG-Bericht erlaubt.

Abwässer der Borealis Polymere GmbH enthalten relativ geringe Mengen an Verunreinigungen im Vergleich zu anderen chemischen Produktionsbetrieben und werden kontinuierlich der Abwasseraufbereitungsanlage der benachbarten Raffinerie der OMV Deutschland GmbH zugeführt. Im Jahr 2025 ist ein leichter Anstieg des spezifischen Abwasseranfalls zu verzeichnen. Dazu trägt rechnerisch auch der um 29 % höhere Trinkwasserverbrauch bei, weil eine Leckage im Trinkwassernetz erst verspätet festgestellt worden ist. Durch die im Jahr 2025 durchgeführten Bau- und Projektarbeiten war der Wasserverbrauch generell höher.

Flächenverbrauch

Die von uns genutzte Fläche ist unwesentlich für die direkten Umweltaspekte, da die Sicherheitsabstände in und um unsere Anlagen sich aus den Borouge International Richtlinien oder aus der deutschen Gesetzgebung ergeben. Es sind am und außerhalb des Standortes keine naturnahen Flächen vorhanden, welche sich im Eigentum der Borealis Polymere GmbH befinden.



Indirekte Umweltauswirkungen

Die EMAS-Verordnung und ISO 14001:2015 gehen davon aus, dass es zur umfassenden Beurteilung der Umweltaspekte eines Unternehmens nicht nur der Betrachtung der direkten Umweltauswirkungen bedarf. Vielmehr sollen sich die Unternehmen auch ihres Einflusses auf periphere Bereiche bewusst sein, damit auch hier gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen vollzogen werden können. Indirekte Umweltauswirkungen werden mittelbar durch unsere Tätigkeiten oder Produkte

verursacht. Eine indirekte Beeinflussung der Umweltauswirkungen ist z. B. durch Bewertung und gezielte Auswahl von Kontraktoren oder Dienstleistern möglich. Ebenfalls ist der Beitrag zur Kreislaufwirtschaft wichtig.

Im Borouge International-Konzern wird eine Reihe von Instrumenten genutzt z. B.:

- bei der Lieferantenauswahl wird darauf geachtet, dass im Betriebsbereich des Lieferanten

hohe Umweltstandards eingehalten werden

- bei der Verpflichtung von Kontraktoren und technischen Dienstleistern gilt der Borouge International-Umweltstandard als Maßstab
- bei der Produktentwicklung werden „Assessments“ zur ökologischen Bewertung der neuen Produkte durchgeführt

Unsere wichtigsten lokalen indirekten Umweltaspekte sind die Kreislaufwirtschaft und die Lieferantenauswahl.

Umweltaspekte, Handlungsbedarf und Ziele

Direkte Aspekte	Zusammenfassung der Relevanz	Beeinflussbarkeit	Rechtliche Abweichungen	Umweltziele erforderlich? (Ab 6)
Einsatzstoffe	2	1	1	4
Hilfsstoffe	2	1	1	4
Energie	3	2	1	6
Abwasser	3	1	1	5
Abfall	3	2	1	6
Emission CO ₂ innerbetrieblicher Transport	2	1	1	4
Emissionen CO ₂	3	2	1	6
Emissionen Staub	3	1	1	5
Emissionen KWS	2	2	1	5
Lärm (L _{WA})	2	2	1	5
Geruch	1	1	1	3
Abwärme	1	1	1	3
Strahlung	1	1	1	3
Opt. Einwirkungen	1	1	1	3
Un- und Notfälle	2	1	1	4
Anfahren	2	1	1	4
Abfahren	2	1	1	4
Reinigen	3	1	1	5
Instandhaltung/Sonstiges	1	1	1	3

Indirekte Aspekte	Zusammenfassung der Relevanz	Beeinflussbarkeit	Rechtliche Abweichungen	Umweltziele erforderlich?
CO ₂ -Emissionen Transport zum Kunden	3	1	1	5
Produkte (positiv gesehen)	2	1	1	4
Lieferanten von Dienstleistungen	1	1	1	3
Zulieferer von Rohstoffen/Hilfsstoffen	2	1	1	4
Zulieferer von Chemikalien	2	1	1	4
Dienstreisen	1	1	1	3
Kreislaufwirtschaft	3	2	1	6

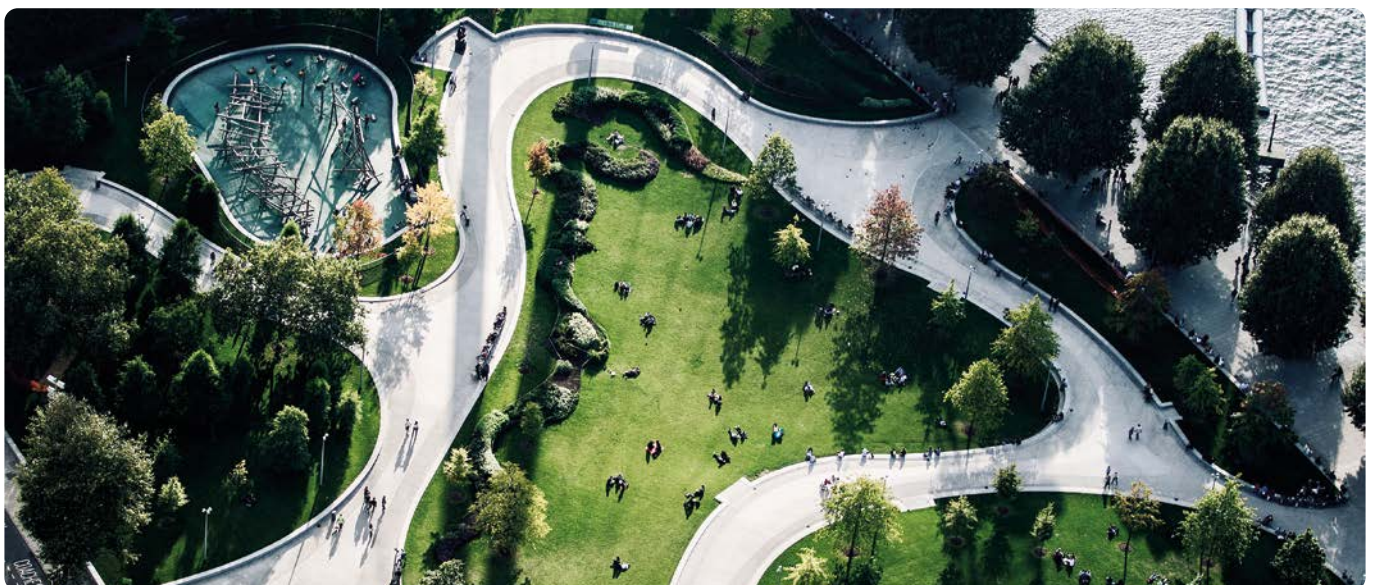
1 – niedrige Relevanz
 2 – mittlere Relevanz
 3 – hohe Relevanz
 3 – leicht
 2 – mittel
 1 – schwer
 1 – keine rechtliche Abweichung
 4 – rechtliche Abweichung

Bei hoher ökologischer Relevanz und mittlerer bis leichter Beeinflussbarkeit, sowie bei einer rechtlichen Abweichung sind Verbesserungen durchzuführen und dahingehend Umweltziele festzulegen.

Input-Output-Analyse 2025

Input t		Output t	
592.507		592.507	
Rohstoffe t	592.507	Produkte t	543.466
Monomere	588.965	Polypropylen	543.466
Additive + Chemikalien	3.543	Sidestreams PP	1.554
Wasser t	163.827	Byproducts PP	665
Trinkwasser	20.899	Verbrennung über Fackel und RTO t	784
vollentsalztes Wasser	127.635	Rück-KWS Abgas t	47.997
Betriebswasser	15.293	Messtoleranz t	-1.959
Dampf t	66.592	Bilanzabgleich %	-0,33 %
Niederdruck-Dampf	57.876	Ströme zur OMV Deutschland t	230.419
Mitteldruck-Dampf	8.716	Kondensat	161.281
HFC's	0	Abwasser	69.138
Stickstoff t	24.538	Emissionen t	7.677,6
Niederdruck-N ₂	23.952	Staub	0,844
Mitteldruck-N ₂	0	KWS	48,3
Hochdruck-N ₂	586	CO ₂ e*	7.624,6
Energie MWh	278.855	NO _x	3,9
Strom	175.027	HFC's	0,1
Niederdruck-Dampf	44.913	CH ₄	0,0
Mitteldruck-Dampf	7.001	N2 in Atmosphäre	24.538
Hochdruck-Dampf	0	Abfälle t	4.077,03
Dampf	51.914	gefährliche	59,72
		nicht gefährliche	156,48
		Sidestreams nicht gefährlich	1.554,36
		Projektabfall nicht gefährlich	2.304,24
		Projektabfall gefährlich	2,23
		Abwärme GJ	1.518.306
		über Kühlwasser	1.518.306

* Die CO₂e Emissionsdaten stammen aus dem TEHG-Bericht sowie mit den GWP-Werten berechneten Kältemittelverlusten.



Umweltpolitik

Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz sind wesentliche Schwerpunkte unserer geschäftlichen Tätigkeit. Sie unterstützen das Gesamtziel, die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standortes Burghausen im Umfeld einer globalen Wirtschaft langfristig zu stärken. Sicherheit ist ein wesentlicher Bestandteil der Borouge International Unternehmenskultur.

Der Standort Burghausen verfügt über ein proaktives Sicherheitsmanagement bestehend aus kontinuierlicher Verbesserung von Sicherheitsstandards, ständiger Kontrolle und der Optimierung sämtlicher Verfahren und Anlagen bis zum einzelnen Arbeitsschritt.

Dafür erhielt die Borealis Polymere GmbH das BG-Gütesiegel der Berufsgenossenschaft Rohstoffe + Chemische Industrie. Unser Produkt Polypropylen ist ein vielseitiger Werkstoff, welcher aufgrund seiner Zusammensetzung eine gute Ausgangsbasis für die weitere Verarbeitung und ökologisch vorteilhafte Anwendungen bietet.

Es ist unser Ziel, diesen Werkstoff und

sein Herstellverfahren durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess den sicherheitstechnischen und ökologischen Anforderungen anzupassen und den Ressourcen- und Energieverbrauch ständig zu optimieren. Besondere Beachtung schenken wir der Herstellung neuer Produkte und der Weiterentwicklung von Prozessen und Technologien, welche wir vor Einführung nach neuen Erkenntnissen der Sicherheits- und Umwelttechnik prüfen.

Wir bekennen uns uneingeschränkt zum Arbeitnehmerschutz nach dem Grundsatz:

„Alle Unfälle sind vermeidbar, wenn die technischen und organisatorischen Voraussetzungen geschaffen und alle Tätigkeiten umsichtig ausgeführt werden.“

Unser Anspruch ist es, alle Gesetze und Auflagen des Arbeits-, Umwelt- und Qualitätswesens einzuhalten sowie die umwelt- und sicherheitsrelevanten Auswirkungen unserer Tätigkeiten unter

Einbeziehung unserer Kunden und Lieferanten laufend zu überprüfen und kontinuierlich zu verbessern. Als eines der wichtigsten Ziele betrachten wir die Vermeidung von Umweltbelastungen.

Zur Umsetzung dieser Ziele setzen wir auf ein integriertes Gesamtmanagementsystem sowie auf die Leistungen, das Bewusstsein und die Qualifikation unserer Mitarbeiter. Entsprechende Schulungen und Weiterentwicklungen werden durch unsere Personalentwicklung sichergestellt.

Unsere Arbeit und unsere Erfolge im Sicherheits- und Umweltbereich halten wir regelmäßig fest, kommunizieren mit unseren Kunden, den Behörden und der interessierten Öffentlichkeit.



Umweltprogramm 2026

Unser Leitmotiv für die positive Standortentwicklung heißt „**sustainable development**“. Unsere Betriebsanlagen werden im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses laufend optimiert und in der Betriebssicherheit verbessert.

Es ist uns deshalb gelungen, unsere Produktionskapazitäten seit Inbetriebnahme der PP4 Anlage um ca. 100 % zu

erhöhen. Gleichzeitig konnten im gleichen Zeitraum die spezifischen Verbräuche an Betriebsmitteln und Energie kontinuierlich reduziert werden, was einen positiven Einfluss auf die Ökobilanz unserer hergestellten Produkte hat. Die langfristigen Ziele werden jährlich neu bewertet und dementsprechend verfolgt. Bei unserer Erstvalidierung im Jahr 1997 haben wir uns anspruchsvolle Ziele zur Verbesse-

rung der Umweltleistung unseres Unternehmens gestellt.

Heute können wir von der erfolgreichen Umsetzung dieses Programmes berichten. Dies wird deutlich, wenn man die Reduzierung der spezifischen Verbräuche in den jeweiligen Diagrammen betrachtet.

Kernindikatoren

	2025	2024	2023	2022
1. Energieeffizienz (Gesamt) kWh/t Produkt	417,58	420,77	415,36	434,39
Energieeffizienz (Strom) kWh/t Produkt	322,06	320,29	321,04	327,83
Anteil erneuerbarer Energien bei Stromerzeugung %	51,0	49,2	3,7	1,8
2. Materialeffizienz %	99,81	99,88	99,80	99,73
3. Wasser gesamt t/t Produkt	0,30	0,26	0,24	0,31
Trinkwasser t/t Produkt	0,04	0,03	0,03	0,05
vollentsalztes Wasser t/t Produkt	0,23	0,21	0,18	0,22
Betriebswasser t/t Produkt	0,03	0,03	0,03	0,03
4. Abfall gesamt (exkl. Abfall für Projektmaßn. am Standort) kg/t Produkt	3,26*	1,53	0,36	0,41
gefährlicher Abfall kg/t Produkt	0,11	0,12	0,12	0,12
nicht gefährlicher Abfall kg/t Produkt	3,15	1,41	0,24	0,28
5. Flächenverbrauch in Bezug auf die biologische Vielfalt				
gesamter Flächenverbrauch m ²	240.000	240.000	240.000	240.000
Anteil versiegelter Fläche %	43,00	43,00	43,00	43,00
gesamte naturnahe Fläche am Standort m ²	0	0	0	0
gesamte naturnahe Fläche abseits des Standorts m ²	0	0	0	0
6.1 Emissionen-Treibhausgase				
CO ₂ t/t Produkt	0,0140	0,0139	0,0149	0,0251
CH ₄ kg/t Produkt	0	0	0	0
N ₂ O	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
HFC's kg/t Produkt	0	0	0	0
PFC's	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
SF ₆	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
KWS kg/t Produkt	0,0888	0,0902	0,0609	0,0800
6.2 Emissionen in Luft				
SO ₂ *	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
NO _x kg/t Produkt*	0,0071	0,0078	0,0122	0,0162
Staub in PM kg/t Produkt**	0,0016	0,0032	0,0032	0,0039
7. Output gesamt t	543.466	545.649	547.577	459.500

* ab Juli 2024 mit den Byproduktmengen als Abfall deklariert

Umweltziele

2025

Bereich	Umweltziel	Maßzahl	Maßnahmen	Zielerreichung
Emissionen	Optimierung der Fackeltätigkeit am Standort	Erreichen von 1097 t Fackelmenge	Hauptsächlich reibungsloser und stabiler Betrieb der Produktionsanlagen, trotz verstärkter Testruns, und Umsetzung und Inbetriebnahme der Verbesserungsprogramme.	Das Ziel konnte mit 456,9 t Fackelmenge erreicht werden.
Abfall	Reduktion der spezifischen produktionsbedingten Abfallmenge	max. 0,37 kg Abfall / t PO (exklusive Abfall für Projektmaßnahmen und Byprodukten am Standort)	Schonende Verwendung von Ressourcen	Ziel wurde mit 0,40 kg Abfall je produzierter Tonne PO knapp verfehlt. Der Grund ist die schlechtere Anlagenauslastung wegen Anlagenausfällen oder Monomerknappheit in Verbindung mit den Testruns, als ursprünglich geplant.
Energie (Strom)	Steigerung der Energieeffizienz der PP4-Anlage	Erreichen des Energy-KPI von 0,886 MWh/t PO (nach entsprechender Normalisierung)	Optimierung des Anlagenbetriebes und Vollausslastung der Produktionskapazitäten (abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung)	Die schlechte Auslastung der Anlage führte zu einem Energy-KPI in Höhe von 0,914 MWh/ t PO. Somit konnte das gesetzte Ziel nicht erreicht werden, jedoch das normalisierte Ziel von 0,926 MWh/t PO.
	Steigerung der Energieeffizienz der PP6-Anlage	Erreichen des Energy-KPI von 0,882 MWh/t PO (nach entsprechender Normalisierung)	Optimierung des Anlagenbetriebes und Vollausslastung der Produktionskapazitäten (abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung)	Mit einem Energy KPI von 0,883 MWh/t PO wurde das Ziel knapp verfehlt. Hier führten ungeplante Anlagenstopps zu einem erhöhten spezifischen Energieverbrauch. Das normalisierte Ziel von 0,898 MWh/t PO wurde erreicht.

Für das laufende Jahr wurden neue Umweltziele definiert. Durch eine konsequente Zusammenarbeit von Umweltteam, Geschäftsleitung und der betrieblichen Organisation wollen wir eine weitere Verbesserung der ökologischen und somit natürlich auch der Kostensituation erreichen.

2026

Bereich	Umweltziel	Maßzahl	Maßnahmen	Termin	Verantwortlich
Emissionen	Optimierung der Fackeltätigkeit am Standort	Erreichen von 840 t Fackelmenge	Hauptsächlich reibungsloser und stabiler Betrieb der Produktionsanlagen, trotz verstärkter Testruns, und Umsetzung und Inbetriebnahme der Neuanlage und der Verbesserungsprogramme.	2026	Alle Anlagenleiter
Abfall	Reduktion der spezifischen produktionsbedingten Abfallmenge	max. 0,45 kg Abfall / t PO (exklusive Abfall für Projektmaßnahmen und Byprodukten am Standort)	Schonende Verwendung von Ressourcen, auch bei der Inbetriebnahme der Neuanlage	2026	Alle Anlagenleiter
Energie (Strom)	Steigerung der Energieeffizienz der PP4-Anlage	Erreichen des Energy-KPI von 0,85 MWh/t PO (nicht normalisiert)	Optimierung des Anlagenbetriebes und Vollausslastung der Produktionskapazitäten (abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung)	2026	Anlagenleiter PP4
	Steigerung der Energieeffizienz der PP6-Anlage	Erreichen des Energy-KPI von 0,90 MWh/t PO (nicht normalisiert)	Optimierung des Anlagenbetriebes und Vollausslastung der Produktionskapazitäten (abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung)	2026	Anlagenleiter PP6

Arbeits- und Anlagensicherheit

Arbeitssicherheit

In den letzten Jahren konnte die Borealis Polymere GmbH die erfolgreiche Bilanz der niedrigen Unfallraten der Vorjahre fortsetzen. Ab dem Jahr 2002 wurde das Sicherheitsmanagementsystem mit dem DuPont-System „Wie schaffe ich einen sicheren Arbeitsplatz“ intensiviert. Kernpunkt des Systems ist die Erfassung von Beinaheunfällen (Near Misses) und die Durchführung von Sicherheitsgesprächen (Engagement walks). Diese werden seither sowohl von den eigenen Mitarbeiter:innen als auch bei unseren Partnerfirmen durchwegs positiv aufgenommen. Für uns bei Borouge International steht die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter:innen an oberster Stelle.

Die BG-RCI hat den Standort auditiert und das BG-Gütesiegel, welches auch bestätigt, dass wir die Anforderungen der Norm ISO 45001 und eines betrieblichen Gesundheitsmanagements erfüllen, verliehen.

Anlagensicherheit

Die Kunststoffproduktionsanlagen der Borealis Polymere GmbH unterliegen den Anforderungen der aus der Seveso-III-Richtlinie abgeleiteten Störfallverordnung. Sie müssen den erweiterten Sicherheitspflichten dieser Verordnung nachkommen. Danach hat der Betreiber dafür zu sorgen, dass seine Anlagen sicherheitstechnisch ständig überwacht, regelmäßig gewartet und geprüft werden und das Personal eingehend geschult und

unterwiesen wird, um Fehlverhalten vorzubeugen. In diesem Rahmen wurde das Sicherheitsmanagementsystem in unser integriertes Managementsystem aufgenommen und die bestehenden Sicherheitsberichte werden fortgeschrieben. Bei Anlagenänderungen oder Neubauten werden mögliche Gefährdungen systematisch in einer Hazard-and-Operability-Studie (HAZOP) ermittelt und entsprechende Gegenmaßnahmen festgelegt. Die Ausrüstung der Produktionsanlagen wird ständig verbessert. Mit den vorhandenen Einrichtungen zur Sicherheitstechnik und den organisatorischen Maßnahmen erfüllen wir die Anforderungen zum sicheren Betrieb unserer Anlagen. Trotz aller technischen und organisatorischen Vorkehrungen können Störungen oder Störfälle nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Seit Bestehen des Werkes ist es allerdings zu keinem Störfall gekommen. Ebenso waren in den Jahren 2002–2025 keine größeren Betriebsstörungen mit Meldung an die Behörde ab Stufe 2 zu verzeichnen. Im Juli 2010 kam es zu einem Brand in einer Nebenanlage, der außer einer Rauchwolke keine Auswirkungen nach außen hatte. Zur Minimierung der Auswirkungen solch möglicher Ereignisse bestehen Gefahrenabwehrpläne für das Werk Burghausen (in Zusammenarbeit mit der OMV Deutschland GmbH). Darin sind Aufgaben und Pflichten der einzelnen Entscheidungsträger, der betrieblichen Einsatzkräfte sowie die Verbindung zu den außerbetrieblichen Einsatzkräften und den behördlichen Stellen des

Umwelt- und Katastrophenschutzes festgelegt. Die Gefahrenabwehrpläne beinhalten auch die erforderlichen Melde- und Informationswege für Behörden und die möglicherweise durch das Störungsereignis betroffene Bevölkerung in der Umgebung unserer Betriebsstätten.

Im Rahmen der Anforderungen aus § 11 der Störfall-Verordnung zur Information der Öffentlichkeit über die Sicherheitsvorkehrungen wurden Informationsbroschüren für das Werk Burghausen erstellt und können bei den Gemeindeverwaltungen abgeholt werden. Auf der Internetseite www.chemdelta-bavaria.de sind unter „Informationen über Sicherheits- und Verhaltensmaßnahmen“ diese Informationen ebenfalls abrufbar. Die Erstellung der Broschüre für den Standort Burghausen erfolgte in Zusammenarbeit mit den benachbarten Werken. Die Meldung sicherheitsrelevanter Ereignisse (Stufe D1–D4) erfolgt entsprechend den Vorgaben der Störfallverordnung sowie in Abstimmung mit den zuständigen Behörden.

Wann wird gemeldet?

Stufe D1

bei Betriebsstörungen, die außerhalb des Werkes wahrnehmbar sind, aber weder innerhalb noch außerhalb des Werkes eine Gefährdung hervorrufen (z. B. Gerüche, Rauchwolken, Lärm, Fackelflamme)

Stufe D2

bei Betriebsstörungen, die eine Verletzung der Umweltauflagen zur Folge haben, meldepflichtig sind und eine Gefährdung innerhalb oder außerhalb des Werkes nicht auszuschließen ist

Stufe D3

bei Störungsereignissen, die nicht nur kurzzeitig mit Freisetzung erheblicher Mengen gefährlicher Stoffe verbunden sind und eine Gefährdung innerhalb und/oder außerhalb des Werkes nach sich ziehen oder wahrscheinlich machen – Störfall

Stufe D4

bei Störungsereignissen (Störfälle) mit Gefährdung von Personen und/oder Objekten innerhalb und/oder außerhalb des Werkes, die zu Katastrophen im Sinne des Katastrophenschutzgesetzes führen

Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der Unterzeichnende,
Dr. Uwe Götz, Angerstraße 2, 85247 Schwabhausen, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0306, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich Herstellung von chemischen Erzeugnissen NACE-Code 20

bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort bzw. die gesamte Organisation,

Borealis Polymere GmbH
Haiminger-Straße 1
84489 Burghausen

wie in der Umwelterklärung angegeben,
alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 und der Verordnungen (EG) Nr. 2017/1505 sowie 2018/2026 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt/erfüllen.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen dieser Verordnung durchgeführt wurden,
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation Borealis Polymere GmbH, ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Schwabhausen, den 19.05.2026



Dr. Uwe Götz

Umweltgutachter

Anmerkung

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.





Kommunikation

Für Rückfragen steht Ihnen unser Umweltmanagementbeauftragter, Herr Peter Rüger, gerne zur Verfügung. Tel: +49 86 77 977 307

Termin für die Vorlage der nächsten vereinfachten Umwelterklärung ist der Mai 2027, für die nächste umfassende Umwelterklärung der Mai 2029.

